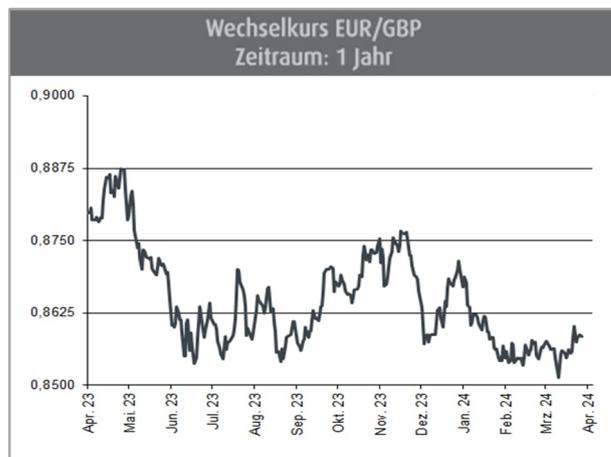


Britisches Pfund (Stand: 03.04.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

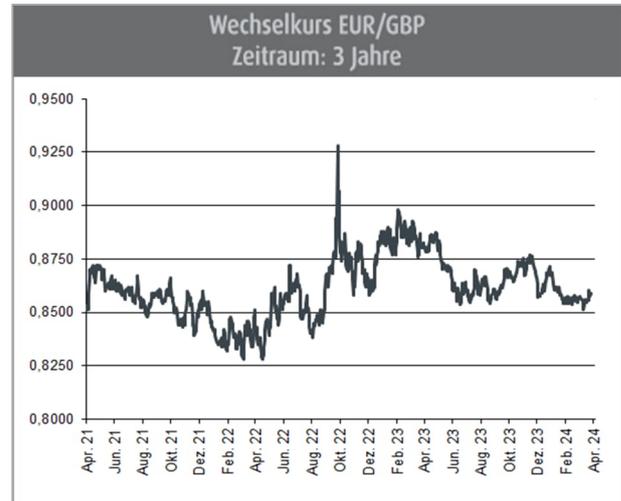


Aktuelle Situation

Als Zeichen dafür, dass die Währungshüter den Boden für eine Senkung der Kreditkosten innerhalb weniger Monate bereiten, sagte Gouverneur Andrew Bailey gegenüber Medienvertretern: „Wir treffen jedes Mal eine neue Entscheidung.“ Die Zentralbank beließ im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung im März zum 5. Mal in Folge den Zinssatz bei 5,25 %. Der Ausschuss für die Festsetzung der Zinssätze sagte jedoch, es gebe „ermutigende Anzeichen“ für eine sinkende Inflation, die die Tür für Zinssenkungen in der Zukunft öffnen könnten. Offizielle Zahlen zeigen, dass die Einzelhandelsumsätze in Großbritannien die Erwartungen der Analysten eines Rückganges im Februar übertrafen, da die Ausgaben in den Einkaufsstraßen und online kein Wachstum verzeichneten, nachdem nasses Wetter die Konsumausgaben gedämpft hatte. Ökonomen hatten für den Monat einen Umsatzrückgang von 0,3 % vorhergesagt. Der Februar war einer der regenreichsten Monate seit Beginn der Aufzeichnungen. In Südengland fielen die Niederschläge mehr als doppelt so hoch aus wie im Durchschnitt. Analysten sagten, die Zahlen deuteten darauf hin, dass sich die Haushaltsausgaben besser als erwartet entwickelten, was ein positives Zeichen für die britische Wirtschaft sei, die Ende letzten Jahres in eine Rezession geriet. Die Finanzen der privaten Haushalte standen jedoch weiterhin unter Druck aufgrund erhöhter Zinssätze und höherer Preise für lebensnotwendige Güter. Die Lage verbessert sich langsam, aber die nächste Flut an Rechnungserhöhungen steht vor der Tür und Lohnerhöhungen, Steuersenkungen und sinkende Inflation werden diese nicht vollständig abmildern. Der Einzelhandelssektor wird wahrscheinlich noch monatelang volatil bleiben, da sich die Menschen weiterhin weniger wohlhabend und anfälliger für Schocks fühlen. In stillschweigender Zustimmung zu den Prognosen der Stadt sagte der Gouverneur der Bank: „Dass wir eine Zinskurve haben, die für das gesamte Jahr Kürzungen aufweist, ist für mich nicht unvernünftig.“ Die Inflation ist von über 10 % vor einem Jahr auf 3,4 % im Februar zurückgegangen. Die meisten Ökonomen gehen davon aus, dass er in den kommenden Monaten weiter sinken und unter das 2%-Ziel der Bank fallen wird, was durch einen

allgemein erwarteten Rückgang der Energiekosten ab April unterstützt wird. Allerdings hat die Bank davor gewarnt, dass die Inflation später in diesem Jahr angesichts eines robusten Lohnwachstums und steigender Preise im Dienstleistungssektor der Wirtschaft wieder über ihrem Zielwert liegen könnte. Ökonomen glauben, dass die Zentralbank daher mindestens 2 weitere Monate mit offiziellen Inflations- und Arbeitsmarktdaten abwarten wird, bevor sie Maßnahmen ergreift. Gouverneur Andrew Bailey sagte, er sehe „im Moment keine große Hartnäckigkeit in der Inflation“, während er andeutete, dass Fortschritte in der Wirtschaft gemacht würden, um sich von einer flachen Rezession Ende 2023 zu erholen. „Einige Menschen fühlen sich mit den Beweisen, die sie zu sehen beginnen, wohler, und andere meinen: Nein, wir sind weiter davon entfernt, zuversichtlich zu sein“, fügte er hinzu. Auf die Frage, ob er zur erstgenannten Kategorie gehöre, sagte er: „Was wir sehen, macht mir Mut.“ Das Pfund war viel stärker, als das Vereinigte Königreich Mitglied der Europäischen Union war, und nachdem es nicht gelungen ist, einen großen Teil der durch die Spaltung entstandenen Verluste auszugleichen, sieht die Zukunft düster aus und ein noch schwächeres Pfund ist wahrscheinlich. Vor dem Referendum im Jahr 2016 wurde das Britische Pfund in Bereichen 0,70 EUR/GBP gehandelt. Danach fiel der Sterling in einen Bereich, der näher bei 0,85 bis 0,88 EUR/GBP lag. Die anschließende Erholung, unterstützt durch eine straffere Geldpolitik, die die Wirtschaft verlangsamte – die letztes Jahr in eine Rezession abrutschte –, blieb weit hinter den vorherigen Niveaus zurück. Es könnte noch schlimmer werden, da die zur Stützung der Wirtschaft in mageren Zeiten erforderlichen Lockerungen eine Währung untergraben, die Händler gekauft haben, um von den höheren britischen Zinssätzen zu profitieren. Ein weiterer Rückgang könnte durch die Auflösung von Long-Positionen an den Terminmärkten ausgelöst werden, die wahrscheinlich vor der Reihe von Zinssenkungen beginnen wird, die voraussichtlich im August beginnen, vielleicht aber auch bereits im Juni, wenn eine Zinssenkungswahrscheinlichkeit von 50 % besteht.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.



Ausblick

Die Entscheidung der Bank of England (BoE), die Zinsen nicht weiter anzuheben, war auf den anhaltenden Rückgang der Gesamt- und Kerninflation in den letzten Monaten zurückzuführen. Darüber hinaus wies die Bank auf ein nachlassendes Lohnwachstum und einen lockeren Arbeitsmarkt hin. Auf der anderen Seite war es verfrüht, mit Zinssenkungen zu beginnen, da die Gesamtinflation immer noch über 3 % und die Kerninflation immer noch über dem Doppelten des Zieles der Bank von 2 % liegt. In ihrem Kommuniqué bekräftigte die Bank, dass die Geldpolitik „über einen längeren Zeitraum restriktiv sein müsse“, deutete jedoch an, dass die nächste politische Änderung eher eine Zinssenkung als eine Zinserhöhung sein würde. Das stimmt mit der Einschätzung unserer Diskussionsteilnehmer überein, von denen keiner eine weitere Straffung der Geldpolitik erwartet. Unser Konsens geht davon aus, dass der

Bankzins bis Ende 2024 um fast 0,9 Prozentpunkte von seinem derzeitigen Niveau sinken wird, und es besteht unter den Diskussionsteilnehmern eine Spanne von 1,75 Prozentpunkten gegenüber dem Niveau des Bankzinssatzes von Ende 2024. Einige Diskussionsteilnehmer sehen Zinssenkungen im 2. Quartal, praktisch alle erwarten Zinssenkungen bis zum 3. Quartal. Seit Jahresbeginn konsolidierte der Kurs des Britischen Pfundes in einer engen Handelsspanne seitwärts. Auch wenn diese Handelsspanne sich kurzfristig ausweiten sollte, sind Anzeichen für einen Ausbruch aus dieser Seitwärtsbewegung derzeit nicht erkennbar. Hier deutet alles auf eine fortgesetzte Konsolidierung auf etwas vermindertem Kursniveau hin.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.